

# Sachsen-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 373.

Jahrgang 1903.

Zweite Ausgabe

Sonnabend 11. August 1900.

Bezugspreis für Halle und Umgebungen 2.00 Mark, durch die Post bezogen 2.20 Mark für das Quartier. Die halbjährige Beilage enthält: 1. Monatsheft des Vereins für die Geschichte der Provinz Sachsen, 2. Monatsheft des Vereins für die Geschichte der Provinz Thüringen, 3. Monatsheft des Vereins für die Geschichte der Provinz Anhalt, 4. Monatsheft des Vereins für die Geschichte der Provinz Magdeburg.

Bezugspreis für die übrigen Provinzen 2.50 Mark, durch die Post bezogen 2.70 Mark für das Quartier. Die halbjährige Beilage enthält: 1. Monatsheft des Vereins für die Geschichte der Provinz Sachsen, 2. Monatsheft des Vereins für die Geschichte der Provinz Thüringen, 3. Monatsheft des Vereins für die Geschichte der Provinz Anhalt, 4. Monatsheft des Vereins für die Geschichte der Provinz Magdeburg.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 47.  
Telephon Nr. 100.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.  
Telephon Nr. 92.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. August.

\* Auf Befehl des Kaisers fand gestern Vormittag auf dem Gelände zwischen Kaiser-Wilhelmshöhe-Bahnhofswald-Unterstrassen ein Feldmanöver der gesamten Garnison Halle statt, dem der Kaiser, die Kaiserin, das kaiserliche Hauptquartier, die kaiserlichen Geflehenreiter und viele auswärtige Offiziere bewohnten. Der Kaiser beobachtet, wie wir bereits mitteilten, heute in der Nähe von Mainz eine größere Truppenübung abzuhalten.

Aus Anlaß der Annahmestunde des Monats in der besetzten Stadt werden im Bereiche des Mainzer Bahngeländes besondere Abfertigungsmaßregeln getroffen werden, welche sich nach einer öffentlichen Bekanntmachung der Provinzialverwaltung auch auf die Oberbahnstrecken erstrecken. Hierzu wird demnächst ein Bescheid erlassen. Einmal im Monat wird der Hauptbahnhof gänzlich gesperrt werden. Im Eintrabehof wird eine größere Abteilung Gendarmen der Eisenbahnpolizei verbleiben. In den Stationen von Mainz beginnt die polizeiliche Abfertigung um 10 Uhr Vormittags. Von 11 Uhr ab werden die in den benannten Stationen abgehenden Züge, durch welche der Kaiser reist, — die Stadt Mainz hat für den heutigen Einzug des Kaisers — nach der Parade auf dem Großen Sande ein prächtiges Festgelände angelegt. In den Straßen, welche die Kaiserin passieren wird, sind nachdrücklich durch Zangenquirlen auch auf die Oberbahnstrecken Straßensperren errichtet, von denen Frauen in Kleidern und weiblichen Personen wehen. Die Große Meise ist in eine Trümpfstraße umgewandelt. Hier tragen alle Häuser ohne Ausnahme reiche Schmuck an Bänder und sind dem Kaiser ein wenig untergeordnet. Transporte oberhalb des Hauptbahnhofs sind verboten. Die Stadt Mainz wird durch die Kaiserin die Stadt Mainz, die in einem Baumgarten umgewandelt, der in umwohnendes Pracht der verschiedenen höchsten Gewächse ein harmonisches Bild gewährt. Der Kaiser wird die kaiserliche Schloss, in dem die Kaiserin nach seinem Einzug das Frühstück einnimmt, in der Nähe des Hauptbahnhofs sein. Die Kaiserin wird die Kaiserin in der Nähe des Hauptbahnhofs sein. Die Kaiserin wird die Kaiserin in der Nähe des Hauptbahnhofs sein.

\* Die Brandenburgische Landwirtschaftsminister hat den Reichsminister im Verleugung der Reichsminister für die Landwirtschaften erkläre. Durch Vermittlung des Landwirtschaftsministeriums ist der „Voss. Ztg.“ zufolge der Kaiser jetzt mitgeteilt worden, daß dem Wunsch handlungsweise nicht entgegen zu sein, wenn sie vor dem Anfang April eintretenden Wohnort- und Wohnungsverhältnisse stattfinden.

\* Vermerkmale aus unseren Kolonien für die deutsche Seidenindustrie zugänglich zu machen, ist schon lange das Bestreben der verschiedenen Kreise gewesen. Wie die Deutsche Gewer-Ztg. berichtet, hat man in neuester Zeit ein entsprechendes Verträge mit einem neuen Geschäft gemacht, in dessen Verlauf auch hier über die negative Ergebnisse zum Vorschein kommen, weil, wie dies bisher stets der Fall gewesen ist, die Höhe der Transportkosten die Verwertung auch des besten kolonialen Vermerks unmöglich macht. Solange es nicht gelingt, die Transportkosten aus dem Inneren unserer Kolonien billig an die Küste zu schaffen, dürfte es deshalb ausbleiben sein, auf einen Zuwachs von Vermerks aus unseren Kolonien zu rechnen.

\* Nachdem seitens der Arbeitervereinsvereine der verschiedenen Gewerkschaften die Bitte ausgeprochen, daß für die nächsten Dienstleistungen, welche auf Grund des § 72 Abs. 6 der neuen Eingaben vom 1. Januar 1901 ab der Abhaltung B der Halle nachträglich betreffen, die Hälfte der nach zu zahlenden Beiträge von der Staatsentlastung übernommen werden möchte, hat sich der Minister der öffentlichen Arbeiten im Einvernehmen mit dem Finanzminister bereit erklärt, dieser Bitte zu entsprechen, sobald die erforderlichen Mittel durch den Staat bereit gestellt sein werden.

\* Der neue Flaggentwurf der bayerischen Zivilstandsministerien, welchen letzter die Ministerpräsidenten Freiherr v. Graßhoff in der Abgeordnetenkammer anfrichtig, ist nunmehr erschienen. Derselbe bestimmt, daß sämtliche Zivilstandsgebäude ohne besondere Anordnung an Geburtsfesten und Namensfesten des Königs und des Prinzregenten, wie auch am Geburtsfest des deutschen Kaisers zu beflaggen sind. Bei Reichen des Königs, des Prinzregenten, des deutschen Kaisers und der bayerischen Prinzen und Prinzessinnen, sowie von Gouverneuren deutscher Bundesstaaten und sonstigen Anlässen erfolgt Beflaggung auf besondere Anordnung, welche die Regierungspräsidenten bezw. für München das Staatsministerium des Inneren erlassen. Die Beflaggung der Zivilstandsgebäude erfolgt in den bayerischen Landesfarben, am Geburtsfest sowie bei Reichen des deutschen Kaisers in bayerischen und deutschen Farben.

### China.

Wie ein Berliner Blatt erfährt, wäre die Initiative zur gemeinsamen Aktion aller Mächte und, damit zu Oberbefehl von Kaiser Wilhelm allein ausgegangen. Nachdem die Anregung beim Kaiser von Hofland freudige Zustimmung gefunden hatte, konnte der Feldmarschall

Graf Waldersee den übrigen Mächten als Oberbefehlshaber in Vorschlag gebracht werden. Auch vom Kaiser Franz Joseph und dem König Viktor Emanuel sind dem Grafen warmgehaltene Glückwunschtelegramme zugegangen. Das Telegramm des Königs von Italien ist vom Donnerstag, dem Tage der Beisetzung König Humberts, datiert. Donnerstag Abend bald nach seiner Ankunft in Berlin hatte Graf Waldersee Besprechungen mit höheren Offizieren des Kriegsministeriums und mit Offizieren seines Stabes, soweit derselbe schon versammelt ist. Graf Waldersee gedachte gestern noch verschiedene Konferenzen zu haben und Johann Abends oder heute nach Hannover zurückzukehren. Die Reise nach Ostasien tritt Graf Waldersee mit seinem Stabe am 21. oder 22. d. M. in Genoa bezw. Neapel mit dem Reichspostdampfer „Sachsen“ an. Graf Waldersee geht zunächst nach Shanghai. Graf Waldersee hat sich bereits über die warmen Begrüßungen gefreut, die ihm allenthalben vom Publikum dargebracht worden sind.

Der Kommandeur der ersten ostasiatischen Brigade, Generalmajor von Groß genannt von Schwarzhoff, ist zum Chef des Hauptquartiers, Oberst Freiherr von Gahl vom 27. Infanterie-Regiment, beauftragt mit der Führung der 74. Infanterie-Brigade, zum Oberquartiermeister beim Stabe des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee ernannt worden. Der Kaiser hat seine eigene Tropenuniform, die er auf der Bahnhofsfahrt getragen, dem Grafen Waldersee zum Geschenk gemacht.

Mit der Anwesenheit des Grafen Waldersee in Berlin ist zugleich der Sitz des Oberkommandos über die verbündeten Truppen in China in das „Hotel Kaiserhof“ verlegt. Dem Kaiser ist vom Grafen Waldersee in Kassel die Liste für den Stab des Oberkommandos unterbreitet worden. Dem Vernehmen der „Kreuz-Ztg.“ nach wird derselbe allein mindestens dreißig deutsche Offiziere zählen, zu denen auch die fremdländischen Offiziere als Vertreter ihrer Staaten im Hauptquartier hinzukommen. Zum Stabe gehört auch ein bayerischer, württembergischer und sächsischer Offizier, sowie ein sächsischer Marineoffizier. Die Ernennung der Mitglieder des Stabes ist demnach bevor, doch ist es erklärlich, daß die Anfrage u. i. m. bei den verschiedenen Offizieren, deren mancher noch auf Urlaub ist, einige Zeit beantragt. Graf Waldersee wird vor seiner Abreise nach China in Hannover einige lässliche Angelegenheiten besetzen. Seine Ankunft in Shanghai ist am 22. September zu erwarten. Shanghai wird auch zum Sitz des Oberkommandos sein.

Im Widerspruch mit den Thatsachen wird in einigen Wäutern der Ansicht zu werden gesucht, als ob die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberkommandierenden in China über den Kopf des Grafen Bälou hinweg erfolgt wäre. Das Gegenteil ist zutreffend. Die Konterzele, die Graf Bälou vor seiner Abreise nach Nordamerika in Berlin während der Postfahrten nach Rußlands, England und Frankreich gab, galten lediglich der Vorbereitung ihrer Mandatübernahme.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China und den europäischen Niederlassungen an der chinesischen Küste sowie nach dem China benachbarten Japanplätzen.

Das Reichs-Marineamt stellt mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie wegen Charterung der Dampfer „Kreuz“, „Darmstadt“, „Sachsen“, „Holland“, „Andalusien“, „Arabien“, „Palatia“ und „Natalia“ in Verhandlung.

Die Meldung der Wäuter, daß die Entsendung weiterer 15–20 000 Mann nach China beschloffen sei, entbehrt, wie „Voss'sche Zeitung“ Bureau an zuverlässiger Stelle erfährt, jeder Begründung.

Weglich der auch von den anderen Mächten nach China angeordneten Verstärkungen infolge der Widerstandskraft der Chinesen wird der „Königschen Zeitung“ aus Berlin, den 9. d. Mts. gemeldet:

Ueber die deutschen Verstärkungen ist schon gesagt, daß sie 4 Bataillone Infanterie sowie angeblich 2 Batterien Artillerie, 2 Kompagnien Pioniere und eine Schwadron Kavallerie betragen, und zusammen etwas weniger als 5000 Mann ausmachen sollen. Wie wir hören, ist diese Zahl durch freiwillige Meldungen erheblich erhöht, so daß dem Abgang dieser neuen Truppen nicht mehr im Wege steht. Die äußerste Beschränkung wird solcher Transport nicht viel vor vier Wochen zur Einschiffung fertiggestellt werden können. Ob diese vier Bataillone zur Errichtung einer neuen dritten ostasiatischen Brigade zu je 2 Regimentern benutzt werden sollen, oder ob man durch sie die schon auf dem Transporte befindlichen vier ostasiatischen Regimenter auf je drei Bataillone bringen will, ist noch nicht bekannt. Die Mannschaften der anderen Waffen werden wohl jedenfalls den schon eingesetzten entsprechenden Truppenverbänden angegliedert werden.

Für die weiteren Truppenverbände nach China werden insofern in den Militärverhältnissen und Waffendepots zu Spandau

schon seit 14 Tagen die Vorbereitungen getroffen, indem der Kriegsbedarf für die noch nicht formierten Abteilungen bereitgestellt wird. Zu diesem Zweck werden die Rufen mit Munition und anderem Kriegsmaterial mit den Nummern der neuen noch zu errichtenden Regimenter, Bataillone, Batterien zc. versehen. Da nicht allein für die erste Ausrüstung zu sorgen ist, sondern auch für alle Fälle noch fortwährende Nachsendungen von Kriegsmaterial und Proviant erforderlich sind, werden die Vorbereitungsarbeiten in Spandau noch geraume Zeit hindurch fortgesetzt werden.

Die Zahl der Freiwilligen aus dem Reservistlande, die bereit sind, sich der China-Expedition anzuschließen, ist ganz bedeutend. Aus den Briefen der vier Bezirkskommandos Berlin haben sich am ersten Tage nicht weniger als 3000 Mann gemeldet. Insgesamt liegen bis jetzt über 130 000 Meldungen von Reservisten vor.

Die „Palatia“ hat als bisher größtes Schiff den Suezkanal in 17 Stunden durchfahren. Die „Bödnica“ passierte am 9. d. Mts. das Cabo Verde. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich.

Das Kanonenboot „Alis“ ist am 7. d. M. in Tschifu eingetroffen. Das Kanonenboot „Gera“ ist am 9. d. Mts. eingetroffen und wird am 13. die Anrede nach Wotz fortsetzen.

Nach einer Zusammenstellung des „Militärwochenblattes“ werden die Mächte Ende September in Peking über rund 75 000 Mann mit 281 Geschützen verfügen können.

Das deutsche Hilfskomitee für Ostasien stellt mit, daß im Dienste der Hilfskomitee für die deutschen Truppen in China nunmehr auch die Baderwartungen in aufopfernder Weise vorgehen, indem die Wohlthätigkeitskomitee veranstalten und selbst freiwillig Kräfte stellen; z. B. konnten die Adressen von 105 976 Stk. bei demselben eingegangen. Bei dem Centralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz gingen bis 28. Juli 1900 in Höhe von 24 474,30 Mk. ein. Die Gesamtsumme des ersten Gebens beträgt somit 120 450,62 Mk.

Die Einnahme von Yangtsu durch die verbündeten Truppen mühe gegen eine chinesische Streitmacht von 15 000 Mann erlitten werden, die sich auch an dieser Stelle gut verhalten hatten und hartnäckigen Widerstand leisteten. Erst nach vierstündigem erbitterten Kampfe zogen sie sich zurück. Die Verbündeten hatten 322 Tote und Verwundete. Yangtsu galt als einer der stärksten Stützpunkte des Feindes. Der Ort liegt 30 Kilometer nördlich von Tientsin. Da die Bahn von hier aus das Zufuhr, wie schon erwähnt, verfehlt, verließen die Verbündeten sich zu entziehen haben, ob sie den Vormarsch in nördlicher oder in nordwestlicher Richtung fortsetzen sollen. Admiral Seymour war bekanntlich der Bahnhilfe gefolgt und auf diesem Wege bis Yangtsu vorgedrungen.

Von einer speziellen Abmachung zwischen Deutschland und England über das Gebiet des Yangtsuflusses will man in London wissen. Ein Telegramm berichtet, daß London, 10. August. Nach einer Berliner Meldung des „Daily Telegraph“ hätten sich England und Deutschland vor der Ernennung des Grafen Waldersee zum Generalissimo für China dahin geeinigt, daß die Engländer, wenn die britischen Streitkräfte im Yangtsuflusse überlegen sind (aber das Mann wird nicht gesagt), im dortigen Gebiet unter ihren eigenen Offizieren kämpfen und diese berechtigt sein sollen, unabhängig vom Oberkommandierenden zu operieren. Die Landung des ersten anglo-indischen Kontingents in Shanghai steht in wenigen Tagen bevor. Die Gesamtstärke des aus Indien nach China zu verschiebenden Kontingents beträgt nach den jüngsten Meldungen aus Simla 27 480 Offiziere und Mannschaften, einschließlich 446 britischer Offiziere und 26 Geschütze.

Neue russische Erfolge, insbesondere die Eroberung von Niutschung, die wohl zu einer dauernden Befestigung wichtiger Punkte in der Mandchurei führen werden, sind laut telegraphischer Meldung aus Petersburg dem dortigen Generalstab berichtet worden. Die neuesten Meldungen des dortigen Generalstabes lauten: Die russischen Truppen haben am 7. August eine chinesische Abteilung von 800 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie mit 10 Geschützen an und in sich die 1. Sibirische Division eine Schwadron des Amur-Regiments zwei chinesische Geschütze. Der Kampf erstreckte sich bis zum Orte Jreit. Abends gingen die Chinesen zur Offensive über und umgingen unter ihren Kanonen. Sie wurden jedoch mit großem Verluste durch russische Artillerie und wiederholte Kolonnenattaken zurückgeworfen. General Nennenkampf erhielt Infanterie, Kavallerie und Hufscharen zur Unterstützung. — Der 2. Division, der am 25. Juli aus Mandschurei ausmarschiert war, kam mit dem Nikolski Detachement am 4. August in Chabin an. Es wurden ihm zwei Eskadronen aus Chabin entgegengeführt.





